

CSU-Fraktion im Kreistag Würzburg

Haushaltsrede 19.03.18

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

Haushaltsberatung, Haushaltsbeschluss eine wiederkehrende Aufgabe unseres Gremiums. Eine Aufgabe, der wir uns jährlich mit großer Intensität widmen, eine Aufgabe, die immer mit gewissen Ritualen begleitet wird: Vorstellung der Eckdaten noch im alten Jahr, erste Einschätzungen, Vorlage des Entwurfes, Fraktionsberatungen, fraktionsübergreifende Gespräche uvm. Die Haushaltsberatungen, eine zentrale Aufgabe unserer politischen Arbeit, die wir sehr gerne erfüllen, denn es gilt den von den Bürgerinnen und Bürgern anvertrauten Verwaltungs- und Gestaltungsauftrag umzusetzen.

Seit einigen Jahren können wir auf eine hervorragende Haushaltssituation zurückgreifen. Starke Gemeinden und ständig wachsende Zuwendungen des Freistaates Bayern in den Schlüsselzuweisungen generieren Einnahmen, die uns ermöglichen unseren Verwaltungsauftrag zu erfüllen, die Pflichtaufgaben zu erledigen und auch zu gestalten, auch in der Vorbereitung dieses Haushaltes war es so gewesen.

So enthält der Haushalt 2018 drei Botschaften und eine Folgerung:

Die erste Botschaft ist das nüchterne Zahlenwerk. Dank an die Verwaltung die gewohnt professionell die einzelnen Positionen zusammengestellt haben. Dass sie in der Addition erneut auf Rekordsummen gekommen sind, daran haben wir uns fast schon gewöhnt. Es darf aber trotzdem immer wieder gesagt werden, dass wir auch in diesem Jahr keine Schulden zur Deckung des Haushaltes aufnehmen müssen und sogar Schulden tilgen können.

Die zweite Botschaft sagt eindeutig: Ja! Ja, unser Landkreis hat die Kraft, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und die finanzielle Kraft, die notwendige Maßnahmen auch zu bezahlen.

Die CSU-Fraktion steht geschlossen hinter diesen Investitionen und auch zu den freiwilligen Leistungen, die wieder in großer Zahl beantragt wurden, bzw. gewohnte freiwillige Leistungen, die wir zum Teil auch erhöhen. Der Herr Landrat hat auf Details hingewiesen, die ich mir aus zeitökonomischen Überlegungen heraus ersparen kann. Es möge das klare Bekenntnis zur Durchführung dieser Maßnahme genügen.

Diese ersten beiden Botschaften des Zahlenwerkes der Haushaltsvorlage: Keine neue Schulden, Rückzahlung von Krediten, finanzielle Abbildung und dadurch mögliche Umsetzung notwendiger Investitionsmaßnahmen lösen natürlich zwangsläufig folgende Frage aus:

Ist bei diesem Haushaltsvolumen nicht irgendwo, irgendwie etwas drinnen, um unser Lieblingsthema ansprechen zu können, die Senkung der Kreisumlage? Wir sagen auch in diesem Jahr: JA.

Nach der Senkung im vergangenen Jahr werden wir dabei sein, wenn es gilt auch 2018 die Kreisumlage zu senken.

Ja, wir freuen uns über unsere gute finanzielle Situation und ja, wir werden auch 2018 die Gemeinden mit ins Boot nehmen, damit sie mit uns die Freude über die gute finanzielle Ausstattung teilen können.

Ich blicke kurz zurück: Senkung der Kreisumlage in den letzten 10 Jahren von 48,7 auf 40,0 Prozent!

Und.. ja..., wir hatten trotzdem guten finanziellen Gestaltungsspielraum in unserem Landkreis wichtige Investitionen zu tätigen.

Wenn in diesem Jahr der Vorschlag kommt, die Kreisumlage erneut zu senken, dann nur deshalb, weil wir es uns leisten können. Einzig die Frage bleibt, wie hoch diese Senkung ausfallen soll.

Erwähnt werden muss, dass wir in den vergangenen Jahren Wert darauf gelegt haben, eine Kreisumlage festzusetzen, deren Höhe auch für kommende Jahre halten könnte. Sollen wir an diesem Grundsatz festhalten, oder sollten wir nicht aufgrund der positiven finanziellen Situation, die wir ja auch dem erneuten kräftigen Zuwachses der Finanzkraft der Gemeinden verdanken, neu nachdenken.

Daher folgende Überlegung:

Der Landkreis steht vor großen Herausforderungen und hat aufgrund der gestiegenen Einnahmen die finanzielle Kraft diese zu meistern. Aber auch die Gemeinden stehen vor Herausforderungen. Auch die Gemeinden sind gehalten, ihre gute Einnahmesituation, die ja viele zum Glück haben, dafür einzusetzen in Zukunft zu investieren und wichtige Maßnahmen durchzuführen, deren Realisierung in „schlechteren Zeiten“ vielleicht nicht mehr möglich sein könnte. Sollte der finanziell gut ausgestattete Partner Landkreis nicht seinen Anteil leisten, dass dieser Gestaltungsspielraum der Gemeinden möglichst groß ist?

Wir haben lange diskutiert und unser Ergebnis war, dass wir in diesem Jahr die Kreisumlage kräftig senken sollten, trotz und auch in dem Bewusstsein, den Kreisumlagesatz auf diesem niedrigen Niveau nicht dauerhaft halten zu können. Daher der Vorschlag der Senkung um drei Prozentpunkte, auch und trotz der Vorsicht, dass die dann 37 Prozent Kreisumlage auf Dauer, sprich Zeitraum der Finanzplanung, nicht haltbar sind/sein könnten.

Denn eines war und ist uns sehr wichtig:
Rückzahlung alter Schulden, inclusive Sondertilgungen wie vorgesehen und keine neuen Schulden!

Die nun vorgeschlagene Senkung um drei Prozentpunkte ist sicherlich leistbar, auch bei Umsetzung der geplanten Investitionen. Und dann verantwortbar, wenn wir sagen, dass der nunmehr erneut gesenkte Hebesatz im nächsten Jahr erneut überprüft werden muss. Überprüft werden muss nach den bereits erwähnten Grundsätzen: Weitere Schuldentilgung, keine Aufnahme neuer Schulden und Umsetzung der geplanten Investitionen.

Die dritte Botschaft betrifft unseren Gestaltungswillen. Wir setzen unsere finanziellen Mittel, also auch die Kreisumlage dafür ein, in unserem Landkreis zu gestalten. Investitionen und Geldzuwendungen zu beschließen die nicht zuletzt auch unseren kleineren Gemeinden zu Gute kommen und die unserem Landkreis insgesamt Zukunftsperspektive geben und Lebensqualität in allen Teilen des Landkreises generieren!

Beispiele sind der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Die einmal vom Kreistag anvisierten 2 Prozentpunkte Kreishaushalt für den ÖPNV werden derzeit gar nicht ausgeschöpft. Wir stehen jedoch dazu und freuen uns über Diskussionen und Vorschläge. Wir halten es für sinnvoll notwendige Verbesserungen zu diskutieren, zu beschließen und dann mit Geld zu hinterlegen und nicht umgekehrt.

Wir setzen finanzielle Mittel ein für die Erhaltung von z. T. auch wenig befahrenen Kreisstraßen, bei der Erhöhung von Freizeitqualität durch Förderung von Radwegen oder auch bei der Förderung des gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Lebens in unserem Landkreis. Dazu gehören auch unsere Schulen. Wir werden weiter an der dringend notwendigen Sanierung unserer Förderschulen in Höchberg und Veitshöchheim arbeiten und begrüßen die Einstellung der erforderlichen Mittel.

Wir stehen zu den freiwilligen Leistungen!

Es ist und tut gut, dass unser Kreisrat seine Verantwortung für das Funktionieren des Ganzen sieht, auch wenn naturgemäß es unterschiedliche Ansätze gibt.

Gestatten Sie mir abschließend einige Worte konkreten Anträgen und zur Mainklinik:

Wir stehen nach wie vor zur Sanierung dieser wichtigen Einrichtung. Es ist wichtig und legitim, dass über diese größte Investition des Landkreises – ich sage mal – aller Zeiten intensiv gerungen wird, intensiv gerungen auch über begleitende Fragen, wie die verkehrliche Anbindung.

Es ist auch legitim festzustellen, dass zahlreiche Kreisrätinnen und Kreisräte nicht gerade begeistert sind, wie die Stadt Ochsenfurt sich in die Diskussion und Problemlösungen einbringt.

Ich stelle nur fest, dass es etwas abenteuerlich ist, den Kreis als Bittsteller zu betrachten. So nach dem Motto: Bitte, bitte dürfen wir 80-90 Millionen in Eurer Stadt investieren?

Wie gesagt, die Investition in die Mainklinik ist dankenswerter Weise beschlossen und im Haushalt abgebildet.....

Hinsichtlich des Einsatzes von Mitteln für die Betreuung von jungen Menschen gilt es die Diskussionen in den entsprechenden Ausschüssen zu führen. Jugendhilfe ist keine freiwillige Leistung, sondern Pflichtaufgabe. Das heißt notwendige Maßnahmen müssen diskutiert und beschlossen und werden über den Jugendhilfeeetat abgebildet.

Schluss in freier Rede.

gez. Manfred Ländner